

Antrag 108/II/2023**SPDqueer Berlin LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Clubkultur darf kein Luxusgut werden! Für eine differenzierte Preisgestaltung in Berliner Clubs**

1 Der Senat soll sich dafür einsetzen, dass die Berliner Clubs
2 sich in einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Umset-
3 zung einer differenzierten Preisgestaltung verpflichten.
4 Personen mit Berliner oder Brandenburger Meldeadres-
5 se sollen günstigere Eintrittspreise erhalten als Tourist*in-
6 nen (min. 25-30% günstiger). Dieser Preisabschlag soll
7 für alle Berliner*innen und Brandenburger*innen gelten,
8 unabhängig von Staatsbürgerschaft und Aufenthaltssta-
9 tus. Diese Maßnahme soll dazu dienen, die Auswirkun-
10 gen der steigenden Lebenshaltungskosten und der durch
11 die Kaufkraft von Tourist*innen höheren Preise auf die Zu-
12 gänglichkeit der Clubkultur für die Berliner und Branden-
13 burger Bevölkerung abzufedern.

14

15 Clubbetreiber*innen sollen auch aufgefordert werden,
16 für BerlinCard-Inhaber*innen darüber hinaus vergünstig-
17 te Angebote zu schaffen.

18

19 Der Berliner Senat wird ebenfalls aufgefordert, weitere
20 Maßnahmen zu ergreifen, die sicherstellen, dass die Par-
21 tizipation aller Berliner*innen und Brandenburger*innen,
22 also auch solcher mit niedrigem Einkommen, an der Berli-
23 ner Clubkultur langfristig gesichert wird.

24

25 Begründung

26 Viele Berliner Clubs sind wichtige queere Schutzräume für
27 Einwohner*innen und Räume für feiernde Tourist*innen
28 aus aller Welt zugleich. Allen Berliner*innen und Branden-
29 burger*innen, auch solchen mit geringeren Einkommen,
30 muss die Möglichkeit gegeben werden, diese Schutzräu-
31 me aufzusuchen und am - insbesondere queeren - Kul-
32 turleben zu partizipieren. Entsprechend müssen Eintritts-
33 preise auch so gestaltet werden, dass der Club-Besuch
34 kein Luxusgut ist und nur noch von wenigen in der Ge-
35 sellschaft bezahlt werden kann. Aktuell typische Eintritts-
36 preise für Clubs in Berlin von 17-35 Euro können sich viele
37 Menschen nicht mehr leisten.

38 Berlin weist im Vergleich zu anderen Regionen Deutsch-
39 lands und der Welt immer noch ein niedrigeres Lohn- und
40 Gehaltsniveau auf. Gleichzeitig stellen die gestiegenen Le-
41 benshaltungskosten in Berlin eine Herausforderung für
42 die Einwohner*innen dar.

43 Tourist*innen auf Reisen sind dagegen bereit, deutlich
44 mehr Geld für Clubveranstaltungen auszugeben und vie-
45 le kommen aus strukturstärkeren Regionen mit höheren
46 Einkommen. Deren Zahlungsbereitschaft darf keine allei-
47 nige Messlatte für die Preissetzung in Berliner Clubs sein,
48 weil einem Großteil der Berliner*innen und Brandenbur-

49 ger*innen dann keine angemessene Teilhabe an der Club-
50 kultur mehr ermöglicht wird. Gleichzeitig ist es aber für
51 die Wirtschaftlichkeit der Clubbetriebe auch wichtig, die-
52 se höhere Zahlungsbereitschaft zu nutzen, um ein quali-
53 tatives Angebot sicherzustellen.
54 Eine differenzierte Preisgestaltung trägt deshalb den spe-
55 zifischen örtlichen Gegebenheiten Rechnung und ist so
56 auch in vielen anderen touristisch geprägten Orten Usus,
57 z.B. in Las Vegas, Miami oder Istanbul